

Monaco Swing Ensemble heizt ein

Konzert Unter dem Motto: „Hot Ginger“ präsentiert das Ensemble „Gypsy Jazz“ in der Essinger Schloss-Scheune.

Beate Krannich



Das Monaco Swing Ensemble sorgte für gute Laune. Foto: opo





Heißer Ingwer tut gut in der kalten Jahreszeit. Aber nicht nur als Getränk. Das Monaco Swing Ensemble heizte mit seinen Arrangements Samstagabend in der Essinger Schloss-Scheune kräftig ein. Unter dem Motto „Hot Ginger“ präsentierten sie sämtliche Titel ihres gleichnamigen neuen Albums.

Das Monaco Swing Ensemble hat sich dem Gypsy Jazz à la Django Reinhardt verschrieben und lebt diese Leidenschaft auf seinen Instrumenten voll aus. Daniel Fischer an der Rhythmusgitarre sorgt für den nötigen Drive. Unterstützt von Julia Fischer am Bass, einzige Frau im Ensemble, die der Musik Wärme und Grundierung gibt. Einen ganz eigenen Reiz haben die pfiffigen Bläserarrangements. Jan Kiesewetter, ständig wechselnd zwischen Klarinette, Sopran- und Tenorsaxofon und Klarinetist Jakob Lakner sind äußerst virtuos auf ihren Instrumenten unterwegs. Solistisch, wenn sie im rasanten Auf und Ab die Skalen durchbuchstabieren, oder im Duett, wenn sie sich in zarten Klarinettenönen vereinen. Etwa in dem Schlager „Bei dir war es immer so schön“ in einer Bearbeitung von Django Reinhardt. Jakob Lakner lässt seine Klarinette seufzen, schnurren und schmeicheln und begeistert mit dem skurrilen Charme der großen Bassklarinette, die geheimnisvoll aus den Tiefen unkt. Und er überzeugt als Sänger, wenn er mit softer Stimme „But not for me“ von George Gershwin ins Mikro haucht.

Bewunderung gilt dem Sologitarristen David Klüttig für sein Spiel, das gleichermaßen virtuos und gefühlvoll ist. Immer wieder Zwischenapplaus gibt es für die rasanten halbsbrecherischen Soli und exotischen Harmonien, die er scheinbar lässig den Saiten entlockt. Wie in dem Titel „Samois“, benannt nach der französischen Gemeinde, in der Django begraben ist, heute ein „heiliger Ort“ für Gypsy-Jazz-Fans. Sologitarrist Klüttig ist auch als Komponist aktiv. Der von einem Sonnenuntergang inspirierte Titel „Golden Hour“ zaubert stimmungsvolle Klanglandschaften. „Schön“, raunt es im Publikum.

Das lässt die Band erst nach drei Zugaben gehen. Darunter auch „In the still of the Night“ von Cole Porter – eine wunderbar leise Abschiedsgeste.

© Schwäbische Post 08.12.2019 14:35